

**Zeitschrift:** Freidenker [1956-2007]  
**Herausgeber:** Freidenker-Vereinigung der Schweiz  
**Band:** 66 (1983)  
**Heft:** 6

## Inhaltsverzeichnis

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Freidenker

Monatsschrift der  
Freidenker-Vereinigung  
der Schweiz

Nr. 6, 66. Jahrgang  
Juni 1983

Jahresabonnement: Schweiz Fr. 16.–  
Ausland: Fr. 20.–  
Probeabonnement 3 Monate gratis

## Unsere Mitgliederumfrage

### Aufschlussreiche Standortbestimmung

**Für jede Vereinigung ist eine Standortbestimmung von Zeit zu Zeit unerlässlich. Dazu gehört nicht nur, die Stärken und Schwächen der Gegenseite zu erkennen, sondern auch, über die eigene Organisation Klarheit zu erlangen. Diesem letzteren Zweck diente die vor einiger Zeit durchgeführte Mitgliederbefragung, die mit einer Beteiligung von 35% als repräsentativ bezeichnet werden darf. Hier die wichtigsten Ergebnisse:**

#### Atheisten dominieren

Die Atheisten machen etwas mehr als die Hälfte der Mitglieder (55%) aus; jeder Fünfte (19%) bezeichnet sich als undogmatischen Theisten; etwa gleich hoch (18%) ist der Anteil der Agnostiker, und die übrigen 8% sind Pantheisten.

Es ist also immer noch eine Mehrheit, welche die Auffassung vertritt, die Welt wie sie ist, schliesse die Idee eines göttigen Schöpfergottes aus. Zu diesem Schluss kann natürlich auch der Agnostiker kommen; er vermeidet aber den Begriff Atheismus, weil, rein logisch gesehen, weder die Existenz Gottes, noch dessen Nichtexistenz bewiesen werden kann.

Für manche mag der verhältnismässig hohe Anteil an undogmatischen Theisten überraschend sein. Es ist aber zu bedenken, dass im Zuge des raschen Mitgliederzuwachses – eine Verdoppelung innert weniger Jahre – vermutlich viele Menschen bei uns Anschluss gefunden haben, die einerseits über den Kirchenglauben hinausgewachsen sind, andererseits aber während ihrer Kindheit christlich indoktriniert wurden. Da bekanntlich Kindheitseindrücke und Kindheitserlebnisse oft nur schwer überwunden werden können, ist es verständlich, wenn christliche Vorstellungen und Begriffe im Denken zahlreicher Zeitgenossen immer noch wirksam sind.

Bemerkenswert ist der unterschiedliche Anteil der Atheisten an den verschiedenen Altersklassen: bei den älteren Jahrgängen sind sie am stärksten vertreten (66%); mit abnehmendem Alter nimmt

der Anteil der Agnostiker und der undogmatischen Theisten zu. Eine solche Altersverteilung erscheint plausibel, weil früher weniger differenziert wurde, aber auch, weil viele unserer älteren Mitglieder bedeutend streitbarere Zeiten erlebten, was automatisch eine Verhärtung der Fronten und eine gewisse Radikalisierung mit sich brachte. Moralische Herabsetzung Andersdenkender durch die Kirchen war an der Tagesordnung, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Druck auf Arbeitgeber, Redaktoren, Wirte und dergleichen waren nichts Aussergewöhnliches. Nachdem die Kirchen keine grosse Anziehungskraft mehr auf die Massen auszuüben vermögen und zu eigentlichen Dienstleistungsunternehmen herabgesunken sind, ist auch auf Freidenkerseite ein gewisser Wandel eingetreten, was zur Folge hatte, dass sich nun auch andere als atheistische Standpunkte in grösserem Ausmass der Freidenkerbewegung anschliessen können. Die verstärkte Öffnung unserer Vereinigung wird zweifellos dazu beitragen, den Zugang zu den Massenmedien zu beschleunigen.

#### Unterschiedliche Überzeugungsstruktur

Was die einzelnen Ortsgruppen anbelangt, ist die Überzeugungsstruktur unterschiedlich. Überdurchschnittlich stark vertreten ist die atheistische Überzeugung in Schaffhausen, Bern, Luzern und im Tessin, also Regionen, die mit Ausnahme des Tessin einen höheren Anteil an älteren Mitgliedern aufweisen. In Genf hat der Agnostizismus ein stärkeres Gewicht (42%), in Graubünden der Pantheismus (25%).

## Aus der Weltunion

### Aufruf zur Koordination der Kräfte

Das Exekutiv-Büro der Weltunion der Freidenker traf sich am 9. April 1983 am Sitz des nationalen Französischen Freidenker-Verbandes in Paris.

Der letzte Kongress der Weltunion, der in Lausanne stattfand, wurde analysiert. Die Teilnehmerzahl ist im Vergleich zu früheren Kongressen gewachsen. Das Büro beschloss, die Dokumentation, die Informationen und das Archiv der Weltunion am Sitz des Französischen Freidenker-Verbandes unterzubringen.

Sodann schritt man zu einer Einschätzung der Lage in den verschiedenen Freidenker- oder Atheistenverbänden der Welt. Das Büro richtet einen dringenden, brüderlichen Appell an alle Bewegungen dieser Art, die nicht der Weltunion der Freidenker angehören, diesen Schritt vorzunehmen. Das Büro ist der Meinung, dass in der gegenwärtigen internationalen Situation, im Zeichen der ständigen Bedrohung des Friedens und der Offensiven aller reaktionären Kräfte wie der Kirchen, der Sekten, der Verfechter irrationaler oder pseudowissenschaftlicher Strömungen, eine grösstmögliche Koordination zwischen allen Menschen, die sich für Brüderlichkeit, Laizität und Rationalismus einsetzen, notwendiger denn je ist. Der nächste Kongress der Weltunion wird im Herbst 1985 in Paris stattfinden.

#### Sie lesen in dieser Nummer

Mitgliederumfrage/Standortbestimmung

Chemisch-physikalisches Gefühlsleben?

Zur Philosophie Breuchs

Fritz Brunner als Referent

Der Sinn des Lebens